

DEUTSCH IM WANDEL

Dienstag, 11. März 2025, 11:15 Uhr

Linguistisch-theoretische Modellierung von Sprachwandel: Zyklischer Sprachwandel im Deutschen

Agnes Jäger (Jena)

Der Vortrag beleuchtet die linguistisch-theoretische Modellierung von Sprachwandel exemplarisch anhand des Modells des Sprachwandelzyklus in seiner Anwendung aufs Deutsche. In vielen Sprachen, so auch im Deutschen, zeigt sich Sprachwandel oft als wiederholt ablaufender Prozess einzelner Entwicklungsstadien, bei denen wiederkehrend strukturell vergleichbare Stufen einander ablösen, in anderen Worten als Zyklus. Im Vortrag wird zunächst das Konzept des Sprachwandelzyklus erläutert, das bereits früh in der Sprachwandeltheorie entwickelt wurde (von der Gabelentz 1891, Meillet 1912) und sich auch im Licht aktueller formal-linguistischer Theorie als fruchtbar erweist (van Gelderen 2011). Anschließend werden konkrete Sprachwandelzyklen fürs Deutsche beispielhaft illustriert.

Zu den in der deutschen Sprachgeschichte beobachtbaren Zyklen gehört zum einen der Negationszyklus (Jespersen's Zyklus). Im Verlauf dieses Zyklus wird eine ans finite Verb gebunden auftretende klitische Negationspartikel zunächst optional, später obligatorisch durch ein zweites, in der Wortstellung vom Verb unabhängiges Element verstärkt, welches im nächsten Schritt nach Wegfall der klitischen Negationspartikel selbst die einzige Negationspartikel darstellt und schließlich zum Klitikon reduziert wird, so dass der Zyklus von Neuem beginnt (Jäger 2008). Ein anderer Fall zyklischen Sprachwandels im Deutschen wie in anderen Sprachen ist der Subjekt-Kongruenz-Zyklus (Nullsubjektzyklus): Ein Subjektpronomen wird zunächst zu einem Klitikon am Verb, auf dieser Grundlage zu verbaler Kongruenzmorphologie und schließlich zunächst optional, später obligatorisch mit einem neuen Subjektpronomen verwendet, das seinerseits wiederum zum Klitikon wird usw. (Fuß/Wratil 2013). Im Fall des Komparativzyklus werden in Vergleichen der Gleichheit (Äquativen) auftretende Vergleichspartikeln im Verlauf des Sprachwandels wiederholt zu Vergleichspartikeln, die in Vergleichen der Ungleichheit (Komparativen) auftreten (Jäger 2018). Der sogenannte Komplementiererzyklus (Relativzyklus) ist gekennzeichnet durch eine sich wiederholende Abfolge von zunächst phrasalen Nebensatzeinleitenden Elementen, die dann zu syntaktischen Köpfen (Komplementierern) werden und im nächsten Schritt zusammen mit einem neuen phrasalen Nebensatzeinleitenden Element auftreten, bevor sie verschwinden und nurmehr der phrasale Nebensatzeinleiter zurückbleibt, der schließlich wiederum zum Kopf wird usw. Dies lässt sich sowohl in der Entwicklung von Relativsätzen (Coniglio 2019) als auch von Argument- und Adverbialsätzen beobachten (Axel-Tober 2017, Weiß 2019).

Das theoretische Modell des Sprachwandelzyklus ermöglicht Generalisierungen über diese in ganz unterschiedlichen Bereichen der Grammatik auftretenden Einzelphänomene hinweg: Die formale Analyse der genannten Phänomene erbringt auffällige strukturelle Übereinstimmungen, die insbesondere im Zusammenhang mit sprachlicher Ökonomie zu sehen sind. Im Kontext sprachvergleichender Daten können einzelsprachliche Entwicklungsstufen als Teilschritt des jeweiligen Zyklus erkannt werden, was in gewissem Maß auch Vorhersagen hinsichtlich des weiteren Wandels ermöglicht. Die linguistisch-theoretische Modellierung von Sprachwandel liefert so weiterführende Einsichten in grundsätzliche Wirkmechanismen und Gesetzmäßigkeiten sowie die übereinzelsprachliche systematische Natur des Sprachwandels.

Literatur:

- Axel-Tober, Katrin (2017): The development of the declarative complementizer in German. In: *Language* 93: 29-65.
- Coniglio, Marco (2019): Relative clause marking in historical German. In: *Linguistische Berichte* 258: 139-177.
- Fuß, Eric/Wratil, Melanie (2013): Der Nullsubjektzyklus: Etablierung und Verlust von Nullargumenten. In: Jürg Fleischer/Horst Simon (Hrsg.): *Sprachwandelvergleich – Comparing Diachronies*. Berlin, 163-196.
- Gabelentz, Georg von der (1891): *Die Sprachwissenschaft: Ihre Aufgaben, Methoden und bisherigen Ergebnisse*. Leipzig.
- Gelderen, Elly van (2011): *The linguistic cycle: Language change and the language faculty*. Oxford.
- Jäger, Agnes (2008): *Negation in the history of German*. Amsterdam.
- Jäger, Agnes (2018): *Vergleichskonstruktionen im Deutschen. Diachroner Wandel und synchrone Variation*. Berlin.
- Meillet, Antoine (1912): L'évolution des formes grammaticales. In: *Scientia (Rivista di scienza)* 12: 6-24.
- Weiß, Helmut (2019): Rebracketing (Gliederungsverschiebung) and the Early Merge Principle. In: *Diachronica* 36: 509-545.